Franz Bürgi-Lochmann, Baumschulbesitzer, 1929 bis 1996

Autor(en): **Studer, August**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **148 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

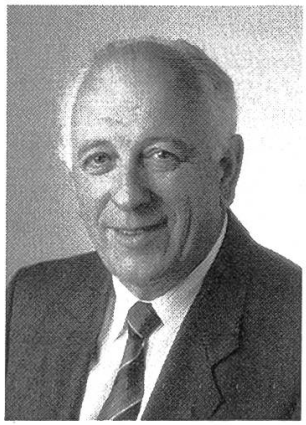
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Franz Bürgi-Lochmann
Baumschulbesitzer
1929 bis 1996

Nach einem kurzen, heimtückischen beiden ist Franz Bürgi-Lochmann, der Inhaber und Seniorchef von Bürgis Forstbaumschulen und der Klenganstalt Gebr. Bürgi in Zeihen im Kanton Aargau, gestorben. Der Tod kam als Erlöser, aber für alle, die Franz Bürgi kannten, viel zu früh.

Der Verstorbene wuchs in seiner Heimatgemeinde, im idyllisch gelegenen Juradorf Zeihen als das Älteste von vier Kindern des Oskar und der Agnes Bürgi-Herde auf. Sein Vater war Landwirt und Samenhändler, seine Mutter Wirtin und Hebamme. Durch ihre beruflichen Tätigkeiten hatten beide Eltern gute Kontakte zu vielen Menschen im Dorf und in der weiteren Umgebung. Diese Eigenschaft, gute Beziehungen zu den Mitmenschen zu pflegen, übertrug sich auch auf ihre Kinder. Zusammen mit drei Schwestern erlebte Franz eine glückliche Jugendzeit in der Geborgenheit einer von christlichen Werten und treuer Pflichterfüllung geprägten Familie. Nach dem Besuch der Dorfschulen erwarb er sich am Kollegium Schwyz das Handelsdiplom. Im Lehrrevier der ETH und an der WSL sowie in verschiedenen Baumschulbetrieben im Schwarzwald erwarb er sich das Rüstzeug, um sein grosses Ziel, die Errichtung einer eigenen Forstbaumschule, zu erreichen. Um die praktische Seite der Waldpflege besser kennen zu lernen, besuchte er auch einen kantonalen Ausbildungskurs für Revierförster. Seine berufliche Tätigkeit wurde unterbrochen durch den Dienst in der Armee, welchen er als geschätzter Feldweibel der Infanterie leistete.

Dank seiner zielstrebigen Arbeit und seinem unternehmerischen Geschick baute er seine Forstbaumschule von kleinen Anfängen zu einem landesweit bekannten Unternehmen aus. Daneben führte er die vom Vater übernommene Klenganstalt und Samenhandlung erfolgreich weiter. 1969 konnte er im Rahmen der örtlichen Güterzusammenlegung seine an verschiedenen Orten gelegenen Grundstücke zu einer einzigen Fläche zusammenführen und darauf einen modernen, zweckmässig eingerichteten Betrieb erstellen. Viel zum geschäftlichen Erfolg hat auch seine Frau Elvira beigetra-

gen, welche ihren Gatten immer tatkräftig unterstützte. Sie schenkte ihm zwei Töchter, von denen die eine, Monika Bürgi, die Betriebe ihres Vaters mit dem gleichen initiativen Unternehmergeist weiterführt.

Der Verstorbene war ein Mann der Tat, der mit grossem persönlichem Einsatz seine Forstbaumschule zu einem wichtigen Unternehmen in der Waldpflanzenversorgung unseres Landes ausgebaut hat. Seine Geschäftsbeziehungen beschränkten sich nicht nur auf die Schweiz, sondern sie umfassten auch das Ausland. So führte er zum Beispiel jeweils in der Weihnachtszeit grosse Mengen von Christbäumen aus verschiedenen Ländern ein, um die grosse Nachfrage befriedigen zu können. Wer Franz Bürgi näher kannte, schätzte seine persönliche Ausstrahlung. Seine offene Art, seine Freundlichkeit und seine Kontaktfreudigkeit ermöglichten ihm, einen grossen Freundeskreis zu schaffen. Er war Mitglied des Schweizerischen Forstvereins und besuchte regelmässig die Jahresversammlungen, wo er eifrig die Beziehungen mit den Mitgliedern pflegte. Seine geistige Beweglichkeit und seine Entschlussfreudigkeit machten ihn zum geachteten Geschäftspartner. Eine markante Prsönlichkeit, ein sympathischer Mensch und ein tüchtiger Unternehmer hat uns verlassen. Möge es seiner Tochter beschieden sein, das vom Vater in harter Arbeit aufgebaute Geschäft in seinem Sinne weiterzuführen.

August Studer

Verfasser:
August Studer, a. Kantonsoberförster, Roberstenstr. 72, CH-4310 Rheinfelden.